

Bald fand Dürer Gelegenheit, dem Landesfürsten seinen Dank für die vielfach erwiesene Zuld durch eine künstlerische Gabe abzutragen. Die badischen Künstler — etwa 150 an der Zahl — stifteten im Jahre 1857 ein Album: das Friedrich-Luifen-Album, das sich im Großh. Kupferstichkabinett in Karlsruhe befindet⁷⁷). Dürer steuerte zwei kolorierte Kreidezeichnungen dazu bei, die Herr Galeriedirektor Prof. Dr. Koenig für die besten Werke des Künstlers hält und die wir mit Allerhöchster Genehmigung hier zum ersten Male veröffentlichen⁷⁸). Das erste (Abb. 14) behandelt „die Ankunft des Großherzoglichen Hochzeitspaares in einem Schwarzwaldsdorf (im Breisgau)“. Wie aus dem unten abgedruckten Briefe Schirmers an seinen „Freund und Kollegen“ hervorgeht, hat diese Zeichnung dem Großherzoglichen Paare ganz besonders gefallen. Mit diesem Werke setzte Dürer die Anfänge fort, die wir aus seinen Wiener Umrisszeichnungen kennen gelernt haben. Leider mangelt ein geschlossener Aufbau der Komposition; die linke Seite wirkt trotz des heiteren Intermezzos zwischen dem Ortsdiener und der Schulkjugend, im ganzen betrachtet, langweilig. Anders verhält es sich mit der rechten Hälfte. Die einzelnen Personen, vom Ortsvorstand bis zu den Schulkindern herab, sind mit überraschender Schärfe der Charakteristik herausgearbeitet. Diese Honoratioren hätte auch ein Anaus nicht besser gestalten können. Wie treffend ist der Augenblick erfaßt! Auf dem Gesicht eines jeden einzelnen ist die Gedanken- und Gefühlswelt abzulesen, von der er unmittelbar vor der Ankunft des Landesherren erfüllt ist. Lieblich sind auch die drei Kinderchen, die Blumenkränze und ein Sträußchen überreichen sollen. Das eine blickt, den Sinnspruch offenbar nochmals überlegend, verschämt zur Erde, die beiden anderen schauen in beglückter Stimmung dem großen Ereignis entgegen. Schirmer teilt Dürer das Urteil des Großherzogs mit folgenden Worten mit:

„Großherzoglich Badische Kunst-Schule.

Karlsruhe, am 1. März 1857.

Mein lieber College und Freund!

Mit herzlichster Freude benachrichtige ich Sie, daß J. J. K. K. Hoheiten der Großherzog und

die Großherzogin Ihre prächtige Zeichnung mit großem Interesse bei mir gesehen haben, und eingehend auf die charakteristischen Episoden der Kinder, muthwilligen Knaben und so wie der aus dem Leben gegriffenen Charaktere der Ortsautoritäten Kräwinkels die eben eine Anrede präpariren bemerkten die hohen Beschauer: daß Ihre Zeichnung alle bisher auf diesen Gegenstand bezüglichen Darstellungen überträfe, und eines der ausgezeichnetsten Blätter des S. L. Album sei! —

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch zu berichten, daß, als ich kürzlich die Ehre hatte bei der Gr. Tafel zu sein, der Großherzog laut, über die Tafel zu mir sagte, daß Ihre Blätter zur Hebel's Illustration ihn freudigst überrascht hätten indem sie zu dem Besten des ganzen Werks gehörten, und den glänzendsten Beweis der Vielseitigkeit Ihres großen Talents geben; dann kam er auf Ihr Altarbild und bemerkte mir laut: wenn es ihnen hier schon gefallen hat, so sehen sie es mal in der Kirche zu Freiburg, dorten macht es sich noch viel schöner u. c.

Sie sehen, lieber Freund, daß unser lieber prächtiger Herr nicht allein einen gefunden Blick, sondern auch gerecht in seinen Entscheidungen ist, wenn er in Stand gesetzt wird, selber zu sehen; daß mir dabei innerlich das Herz vor Freude hüpfte, brauche ich Ihnen nur anzudeuten.

Da mir aus Düsseldorf wieder eine Sendung Zeichnungen angemeldet sind, so warte ich einseitig mit der Apretirung Ihres Blattes; insofern gut daß es noch von manchem Besuch bei mir gesehen werden kann, wie auch schon bereits geschehen. Des Coudres der sich auch schon daran erfreute, läßt bestens grüßen, und somit Gott befohlen.

Mit unveränderlicher Hochachtung

Ihr Freund und College

J. W. Schirmer.“

Das andere Bild (Abb. 15) führt uns in den Karlsruher Schloßgarten; im Hintergrund erblickt man das Großherzogliche Paar. Vornen, unter einem Baume, sitzt die Amme mit dem kleinen Erbgroßherzog; Landleute — offenbar deren Eltern und Geschwister — stehen um sie herum und staunen den kleinen Prinzen an. Wie lebenswahr und gemütvoll ist die ehrfurchtsvolle, bewundernde